



WohnGut

Ihr WohnBau Frankfurt Journal

125 Jahre

Genossenschaft

**Umsetzungsstand
Bauprogramm 2017**
Seite 03

**Unsere Seelower
Kehre bleibt**
Seite 04

**125 Jahre Wohnungs-
genossenschaft**
Seite 08

AKTUELLES

Umsetzungsstand	
Bauprogramm 2017.....	03
Herzlich Willkommen.....	04
Seelower Kehre bleibt.....	04
Sicherheit für Hochhäuser.....	04

GENOSSENSCHAFT

Balkonwettbewerb.....	05
Bei uns ist immer etwas los.....	06
125 Jahre Wohnungs- genossenschaft.....	08

TIPPS UND INFOS

Rauchwarnmelder.....	10
Interview.....	10
Krügers Garten.....	11
Ihre Ansprechpartner.....	12
Veranstaltungstipps.....	13

LIEBE LEUTE

Rätsel.....	14
Liebe Kinder.....	14
Unsere Partnerseite.....	15
Unsere Jubilare.....	16

IMPRESSUM

Herausgeber: WohnBau Frankfurt
Wohnungsbaugenossenschaft
Frankfurt (Oder) eG
Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 6830 – 599
E-Mail: info@wohnbau-frankfurt.de
Web: www.wohnbau-frankfurt.de

Vorstand: Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Olaf Runge

Redaktion, Layout, Satz und Vertrieb unter der Postanschrift des Herausgebers.

Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Gewähr für unverlangt eingereichte Manuskripte und behalten sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Nachdruck nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Die Zeitschrift „WohnGut“ erscheint unregelmäßig und wird kostenlos an die Mitglieder der WohnBau Frankfurt verteilt.

Fotos: WohnBau Frankfurt, Frankfurter Fernsehen, Henry-Martin Klemm, Regina Haring, Fotolia.com – fotohansel, istockphoto.com – dtv2



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Genossenschaftsmitglieder,

jedes Jahr im Sommer freuen wir uns über die vielen farbenfrohen und liebevoll gestalteten Balkone in unserem Wohnungsbestand. Dafür möchten wir uns bei allen Mitgliedern herzlich bedanken! Anlässlich unseres Aufrufs zu unserem traditionellen Balkon- und Vorgartenwettbewerb gingen wir einmal mehr mit gutem Beispiel voran. Am Friedenseck 1 pflanzten wir eine von der Firma Piepenbrock Technischer Gebäudeservice GmbH spendierte „Weigelie Bristol Ruby“, die eine Höhe von ca. drei Metern erreichen und in den Monaten Mai, Juni und auch im Herbst rubinrote Blüten tragen wird. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 05.

Viele weitere interessante Themen und Informationen warten auf Sie in dieser WohnGut. Auf den Seiten 08 und 09 finden Sie den zweiten Teil unserer Reihe „125 Jahre Wohnungsgenossenschaft in Frankfurt (Oder) – die wichtigsten Etappen unserer Geschichte“. Diesmal beleuchten wir die Zeit ab Beginn des zweiten Weltkrieges bis zu den 1960-er Jahren – eine überaus

bewegte Entwicklungsphase unserer Genossenschaft.

Auf der Seite 03 geben wir Ihnen einen Überblick, wie weit die Umsetzung unseres Bauprogramms 2017 vorangeschritten ist. Auf Seite 04 möchten wir Sie unter anderem mit den hohen Sicherheitsanforderungen für Hochhäuser in Deutschland vertraut machen. Die Frage, ob man Wild- und freilaufende Tiere füttern darf, beantworten wir Ihnen auf Seite 10. In der Rubrik „Krügers Garten“ gibt Ihnen unser Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger, der hauptberuflich und sehr erfolgreich als Moderator beim Frankfurter Fernsehen tätig ist, hilfreiche Tipps, wie Sie den Sommer auf Balkon und Terrasse so richtig genießen können.

Natürlich haben wir für Sie auch wieder eine Übersicht Ihrer WohnBau Frankfurt Ansprechpartner (Seite 12) sowie Veranstaltungstipps für die Monate Juli bis September (Seite 13) zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen sonnenreichen Sommer!

Ihr Vorstand der WohnBau Frankfurt


Dr. Michaela Schmitz-Schlär


Olaf Runge

WohnBau Frankfurt aktuell Umsetzungsstand Bauprogramm 2017



In der WohnGut 03/2016 haben wir Ihnen unser Bauprogramm 2017 vorgestellt. Die erste Hälfte des Jahres liegt hinter uns. Wir möchten Sie an dieser Stelle informieren, was wir bereits umgesetzt haben und was noch vor uns liegt.

In den zurückliegenden Monaten ist es uns gelungen, alle Maßnahmen aus den Trinkwasseruntersuchungen – den sogenannten Legionellenprüfungen – abzuschließen. Damit stellen wir sicher, dass alle Genossenschaftsmitglieder auch weiterhin mit sauberem Trinkwasser versorgt sind.

Unter anderem haben wir im Februar die Kalt- und Warmwasserleitungen in den Kellerräumen Winzerring 17 bis 19 erneuern lassen. Außerdem wurde die elektronische Begleitheizung zur Erwärmung des Trinkwassers zurückgebaut und durch eine Zirkulationsleitung ersetzt.

Vergleichbare, bereits umgesetzte Maßnahmen haben zu einer Einsparung von Energie geführt.

Ende Februar konnten wir auch in der Dr. Salvador-Allende-Höhe 10 den Erhalt und den Ausbau der Wasserversorgung und -entsorgung sicherstellen. Parallel dazu wurden die Gasleitungen in diesem Objekt zurückgebaut. Die Arbeiten haben wir Mitte April fertiggestellt.

Mit dem Rückbau der Gasleitungen werden die Nebenkosten gesenkt, da die Grundgebühr für den Gaszähler sowie die regelmäßige Überprüfung der Gasleitungen entfallen. Gleichzeitig erhöhen wir damit die Sicherheit unserer Mitglieder.

In der Witzlebenstraße 4 bis 9 läuft die geplante Sanierung. Bereits erneuert und mit einer Frischwasserstation versehen wurden die Be- und Entwässerungsleitungen. In diesem Zusammenhang werden die alten Heizkesselanlagen durch energiesparende Brennwertgeräte ersetzt. Noch bis September dauern die vorgesehenen Maßnahmen an.

Bereits abschließen konnten wir den Austausch der sogenannten Verteilerspinnen in der Prager Straße, der über mehrere Jahre im Bestand durchgeführt wurde.

Im Friedenseck 9 haben wir in den Monaten März bis Mai die Fassade, die Balkonanlagen sowie das Dach sanieren lassen und damit die Arbeit an den frisch sanierten Würfelhäusern im Quartier abgeschlossen.

Die Überprüfung der noch vorhandenen Gasleitungen werden wir in der zweiten Jahreshälfte weiterführen. Sie dient der sicheren Bereitstellung von Gas zum Kochen und Heizen.

In der Prager Straße 34 findet unsere mehrjährige Baumaßnahme ihren Abschluss. Die Herstellung einer Rampenanlage und die damit einhergehende Sanierung des Eingangsbauwerkes komplettieren die Arbeiten.

Im Winzerring 17 bis 19 realisiert die WohnBau Frankfurt zahlreiche kleinere Maßnahmen, wie die Sanierung bzw. das Schließen von Kellerausgängen. Im Winzerring 1 erfolgt eine Fassadenteilsanierung.

In der Lebuser Mauerstraße 1 bis 3 gestalten wir in den Monaten August bis Oktober die Erdgeschossflächen um und erneuern die Sanitärstränge. In Vorbereitung der für das kommende Jahr geplanten Grundrissveränderungen ist es notwendig, das Gebäude in der Schulstraße 17 bis Ende September leerzuziehen. Im Anschluss daran beginnen die notwendigen Vorbereitungen, insbesondere im Gebäudeinneren.

Der angekündigte Rückbau der Wimpinastraße 21 a bis d konnte abgeschlossen werden. Im März hat die WohnBau Frankfurt mit dem Abriss der Wollenweberstraße 22 bis 23 begonnen. Im September startet die Rückbaumaßnahme in der Thomasiusstraße 2 und 3.



Herzlich Willkommen!

Seit Beginn des Jahres arbeitet Lutz Dittrich als Mitarbeiter Innere Verwaltung in unserer Genossenschaft. Tatkräftig unterstützt er uns bei allen organisatorischen und haushandwerklichen Aufgaben im Verwaltungsgebäude. Außerdem wird er an unserem Empfang tätig sein, um Sie in unserem Haus zu begrüßen oder Ihre Telefonate entgegen zu nehmen und weiterzuleiten.



Unsere Seelower Kehre bleibt

Der Wohnungsbestand unserer Genossenschaft in der Seelower Kehre erfreut sich – auch auf Grund der sehr schönen Lage – einer großen Beliebtheit.

Nachdem in den zurückliegenden Jahren bereits die Hausflure gemalt worden sind, können sich die Mie-

ter aktuell über die instandgesetzten Hauseingangsbereiche freuen.

Die WohnBau Frankfurt möchte damit ein Zeichen setzen: Unsere Wohnhäuser in der Seelower Kehre werden NICHT abgerissen.

Aus aktuellem Anlass Hohe Sicherheitsanforderungen für Hochhäuser in Deutschland

Am 14. Juni 2017 brannte in London ein 24-stöckiges Wohnhochhaus. Mindestens 17 Menschen sind ums Leben gekommen. Die Brandursache ist noch nicht klar. Das Gebäude wurde 1974 gebaut und von 2014 bis 2016 saniert. Nach Angaben des „Guardian“ war das Gebäude mit brennbaren Aluminium-Verbundplatten mit Polyethylen-Kern saniert worden. Das ist ein kostengünstiges Material, das weltweit bei der Sanierung von Hochhäusern Verwendung findet, nicht aber in Deutschland.

In Deutschland dürfen Hochhäuser nur mit nichtbrennbaren Dämmstoffen gedämmt werden. Es bestehen weitere Unterschiede in den bauordnungs-

rechtlichen Vorschriften für Hochhäuser in Deutschland und England. In Deutschland gelten für Hochhäuser hohe Sicherheits-Anforderungen, die in den Hochhausrichtlinien der Länder niedergelegt sind. Die Musterhochhausrichtlinie legt u. a. fest, dass Hochhäuser zwei voneinander unabhängige bauliche Rettungswege ins Freie haben müssen (bis 60 m alternativ ein Sicherheitstreppehaus) und dass eine automatische Feuerlöschanlage, automatische Brandmelder und Feuerwehraufzüge vorhanden sein müssen.

In Deutschland ist davon auszugehen, dass bauaufsichtlich zugelassene Produkte und Systeme ausreichend sicher sind. Letztendlich geht es darum, dass

aus einem Brandereignis keine Katastrophe werden darf. Schutzziele sind die Verzögerung eines Brandüberschlags bis zum Löscheinsatz und die Vermeidung eines zusätzlichen Beitrages eines Wärmedämm-Verbundsystems zum Brandgeschehen sowie einer Brandweiterleitung durch ein Wärmedämm-Verbundsystem.

Die in unserem Land vorgegebenen hohen Anforderungen finden bei Gebäuden der WohnBau Frankfurt selbstverständlich vollumfänglich Beachtung, so dass Sie sich in Ihrem Heim auch künftig sicher fühlen können.

Quelle: GdW

Aufruf zum Balkon- und Vorgartenwettbewerb 2017 – ein Farbtupfer zur Komplettierung der Maßnahmen im Friedenseck

Am 23. Mai 2017 rief unsere traditionsreiche Genossenschaft zu ihrem jährlichen Balkon- und Vorgartenwettbewerb auf. Bis Ende August 2017 können sich unsere Mitglieder durch die Einsendung von Fotos ihres selbst gestalteten Balkons oder Vorgartens daran beteiligen. Selbstverständlich ist es wie immer auch möglich, den Nachbarn bzw. ein Familienmitglied für die Prämierung vorzuschlagen.

Anlässlich des Aufrufs zum Wettbewerb ging unsere Vorstandsvorsitzende, Dr. Michaela Schmitz-Schlär, einmal mehr mit gutem Beispiel voran: Eigenhändig nahm sie eine Bepflanzung im Friedenseck 1 in Neuberesinchen vor und wurde dabei von Matthias Bröde, Bereichsleiter der Piepenbrock Technischer Gebäudeservice GmbH tatkräftig unterstützt. Unser langjähriges Partnerunternehmen, das unter anderem für die Pflege der Grünanlagen der WohnBau Frankfurt zuständig ist, spendierte einen „Weigelie Bristol Ruby“. Gemeinsam platzierten sie den prachtvollen Strauch als Blickfang, der einmal eine Höhe von ca. drei Metern erreichen und in den Monaten Mai, Juni und auch im Herbst rubinrote Blüten tragen wird.

Dr. Michaela Schmitz-Schlär: „Mit der Bepflanzungsaktion am Friedenseck 1 möchten wir die umfangreichen Baumaßnahmen in diesem Wohnquartier durch die Schaffung eines zusätzlichen pflanzlichen Farbtupfers komplettieren und unsere Mitglieder ermutigen, durch die Gestaltung des eigenen Balkons oder Vorgartens selbst einen kleinen Beitrag für ein attraktives

Wohnumfeld zu leisten. In den zurückliegenden Jahren haben wir uns immer sehr über das enorme Engagement unserer Mitglieder gefreut.“

Matthias Bröde: „Als langjähriges Partnerunternehmen der WohnBau Frankfurt ist es für uns selbstverständlich und eine große Freude, uns an dieser Bepflanzungsaktion zu beteiligen und diesen in den kommenden Jahren wunderschön blühenden Blickfang zur Verfügung zu stellen.“

Im Friedenseck hat unsere Genossenschaft in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Dabei wurden Aufwertungen in den Gebäuden und darüber hinaus an der Gebäudehülle vollzogen, so zum Beispiel die Sanierung der Fassaden im Friedenseck 1 und 9, inklusive farblicher Gestaltung. Außerdem wurden – und das erstmals in Frankfurt (Oder) – Aufzüge als Anbau an dem Bautyp Würfelhaus installiert, wodurch vor allem dem räumlichen Bedarf von Menschen mit Einschränkungen Rechnung getragen wird. Die Aufzüge sind dadurch zum Beispiel mit Gehhilfen oder Rollstühlen komfortabel nutzbar.

Im Außenbereich haben wir zudem Wege erneuert bzw. neu angelegt und somit weitere Barrieren reduziert. Darüber hinaus fanden – durch die Her-

richtung von Feuerwehrrichtplätzen – auch sicherheitsrelevante Aspekte Berücksichtigung. Zur weiteren Aufwertung des Quartiers plant die WohnBau Frankfurt derzeit Maßnahmen für das Friedenseck 4 bis 8.

Unter allen Bewerbungen für den Balkon- und Vorgartenwettbewerb 2017 der WohnBau Frankfurt wird eine Jury die drei schönsten Balkone und/oder Vorgärten auswählen. Die Preisträger können sich auf Einkaufsgutscheine im Wert von 1x 100,00 Euro, 1x 75,00 Euro und 1x 50,00 Euro freuen. Wer mitmachen möchte, sendet seine Fotos unter Angabe des Namens, der Anschrift und der Telefonnummer per Post an WohnBau Frankfurt, Regina Haring, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder) oder per E-Mail an presse@wohnbau-frankfurt.de.

Wir möchten unsere Mitglieder ermutigen, durch die Gestaltung des eigenen Balkons oder Vorgartens selbst einen kleinen Beitrag für ein attraktives Wohnumfeld zu leisten.



Bei uns ist immer etwas los!

Eine tolle Sache! Seit einigen Wochen schmückt ein neuer Blickfang die Puschkinstraße. Die früher unansehnliche Trafostation wurde durch die Potsdamer Firma ART-EFX neu gestaltet. Der aufmerksame Betrachter erkennt eine bekannte Stadtsicht – Frankfurt (Oder), entlang des Oderufers. Ein herzlicher Dank geht dafür an die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH. Sie hat die Neugestaltung in Auftrag gegeben und auch finanziert.



Für unsere Jüngsten! Anlässlich des WohnBau Frankfurt Genossenschaftsfrühstücks im Monat April erfreute die AWO-Integrationskita unsere Mitglieder mit einem wunderschönen Frühlingsprogramm. Vor Beginn der Veranstaltung hatte unser Seniorenteam beim traditionellen Basar Spenden für die Einrichtung gesammelt. Angeboten wurden kleine, selbstgemachte Ostergeschenke.

Wir waren dabei! Wie in jedem Jahr beteiligte sich die WohnBau Frankfurt im Juni am Aktionstag „Helfende Hände“ und wurde von ihrem Seniorenteam dabei tatkräftig unterstützt. Insgesamt 53 Anbieter informierten die interessierten Besucher im SMC über die Themen Gesundheit, Sicherheit, Fitness, Mobilität, Wohnungsanpassung, Steuern, Pflege und Betreuung sowie kulturelle Angebote für Senioren.



Herzlichen Dank! Bereits seit einigen Jahren unterstützen uns die Mitstreiter des WohnBau Frankfurt Seniorenteam aktiv bei unserer Arbeit zum Wohle der Genossenschaft. Unter anderem helfen Sie uns bei der Vorbereitung und Durchführung unseres Genossenschaftsfrühstücks sowie des Tanzcafés Süd, gestalten Basare, halten einmal im Monat gemeinsam mit uns eine Seniorensprechstunde ab und haben immer ein offenes Ohr für die Anfragen unserer Mitglieder. Stellvertretend für das gesamte Seniorenteam wurde deshalb – auf unsere Empfehlung hin – Hannelore Dohne im Rahmen der Seniorenwoche 2017 geehrt. Foto: WohnBau Frankfurt Vorstand und ein Teil des Seniorenteam.



Schickschick! Premiere hatte im Monat Mai im Rahmen des Genossenschaftsfrühstücks unsere Frühlingsmodenschau. Katrin Gabbert von No.1 MODE EXPRESS stellte ihre neue Kollektion vor, präsentiert von Seniorinnen unserer Wohnungsbaugenossenschaft. Foto: Angelika Wähnert und Gerda Schenk



Unsere Gäste! Bereits seit vielen Jahren stehen unser Seniorenteam und der EWG Clubrat der Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG im engen Austausch. Im Mai waren die „Kollegen“ nun zu Gast in unserer Stadt. Auf einer gemeinsamen Fahrt mit der historischen Straßenbahn lernten die Gäste Frankfurt (Oder) kennen. Im Anschluss daran kehrten die beiden Seniorenteam im Café Diana auf dem Marktplatz ein.

125 Jahre Wohnungsgenossenschaft in Frankfurt (Oder) – die wichtigsten Etappen unserer Geschichte – Teil 2



Enttrümmerung, um 1949

Mit Beginn des zweiten Weltkrieges verschlechterten sich die Bedingungen zusehends für die Bevölkerung. Not und Elend, das Fehlen von Nahrungsmitteln sowie der Mangel an Baumaterialien und Arbeitskräften – infolge der Rekrutierung zur deutschen Wehrmacht – bestimmten die weitere Entwicklung. Im Vordergrund standen Maßnahmen, wie der Bau von Luftschutzbunkern, Ausbau von Luftschutzräumen, Schaffung von Kellerdurchbrüchen zu Nachbarhäusern als Fluchtweg usw.

Am 26. Januar 1945 wurde Frankfurt (Oder) zur Festung erklärt und die Bevölkerung aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Es durften nur berufstätige Männer und Frauen verbleiben, die für lebenswichtige Arbeiten benötigt wurden. Am 21. April 1945 wurde der Kommandant der Festung Frankfurt zur Kapitulation aufgefordert. Der Ablehnung durch Oberst Busse folgten Artillerieangriffe und Sturm. Zu Beginn des Jahres 1945 hatte Frankfurt (Oder) ohne Dammvorstadt 21.612 Wohnungen; rund 6.600 Wohnungen waren durch Kriegseinwirkungen zerstört. Wenige Monate später war der Wohnungsbestand in Frankfurt (Oder) fast

vernichtet. 1.477 Gebäude waren total zerstört, 403 schwer und 2.052 leicht beschädigt, 3.932 Gebäude nicht oder kaum benutzbar – so die Statistik vom 20. April 1946 im Auftrag des sowjetischen Stadtkommandanten für die Stadt Frankfurt (Oder).

Ehemalige NSDAP-Angehörige aus den bisher noch bestehenden Vorständen und Aufsichtsräten der Wohnungsgenossenschaften wurden sofort ihrer Funktionen enthoben. Der Befehl Nr. 2 der Sowjetischen Militär-Administration (SMAD) gestattete unter Aufsicht der sowjetischen Kommandantur den Aufbau neuer Strukturen von Organisationen und Parteien. Die Generalversammlung am 7. Dezember 1946 beschloss die Änderung der früheren Firmenbezeichnung „Beamten-Wohnungs-Verein zu Frankfurt/O e.G.m.b.H.“ in „Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau zu Frankfurt-Oder e.G.m.b.H.“. Die Änderung wurde am 30. Januar 1947 im Genossenschaftsregister unter Nr. 17 eingetragen. Am 7. April 1946 wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung der bis zum Zusammenbruch des Reiches amtierende Aufsichtsrat abberufen und ein neuer gewählt.



Wieckeplatz, Eingang südlicher Bauteil

Die Genossenschaft hatte noch 230 Mitglieder gegenüber 590 im Jahr 1939. Mitgliederlisten waren verlorengegangen. Eine Neuermittlung der Mitgliedschaft war nötig. Zum Eigentum der Genossenschaft gehörten bis zum Kriegsende 72 Häuser mit 416 Wohnungen, darunter drei Häuser mit 25 Wohnungen im heutigen Slubice (ehemalige Prinzenstraße 4, 5 und 6). Die Aktiva der Genossenschaft beliefen sich am 31. Dezember 1946 auf 2.890.500 Reichsmark. Am 31. Dezember 1948 waren in Frankfurt (Oder) 14.517 Wohnungen bewohnt. Auf einen Einwohner standen im Jahre 1948 11,6 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. 1949 zählte Frankfurt (Oder) 53.869 Einwohner und 14.800 Wohnungen. Im Rahmen der Bodenreform baute man bis zu diesem Zeitpunkt ganze 62 Häuser.

Von den ursprünglichen Baugenossenschaften in Frankfurt (Oder) verblieben sieben gemeinnützige Wohnungsgenossenschaften. Nach Gründung beider deutscher Staaten im Herbst 1949 wurden in der DDR neue gesetzliche Voraussetzungen für den komplexen Wohnungsneubau geschaffen. Grundlage hierfür war der Artikel 26

der Verfassung der DDR, wonach eine Bereitstellungspflicht von Wohnraum an ihre Bürger bestand. Die offizielle Geburtsurkunde der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG) in der DDR ist die „Verordnung des Ministerrates der DDR über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften“ vom 10. Dezember 1953. In der „Verordnung über die Finanzierung des Arbeiterwohnungsbaus“ (Paragraph 15) wird die Arbeit nach dem 1954 erlassenen Muster-Statut als Bedingung für die Ausreichung zinsloser Kredite gestellt. Ob und in welchem Umfang eine AWG diese zinsgünstigen Kredite für 80 Prozent der Baukosten erhielt, hatte eine vom Rat des Bezirkes zu bildende Kommission zu entscheiden.

1951 begann man in Frankfurt mit dem Bau von 200 Wohnungen im staatlichen Wohnungsbau am Standort Bahnhofstraße/Spieckerstraße/Wilhelm-Pieck-Straße.

Am 14. April 1954 beriet der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder), Erwin Hinze, mit Vertretern des Kreis-

vorstandes der IG Bau Holz, dem Leiter der Abteilung Aufbau sowie Vertretern der Abteilung Arbeit und Berufsausbildung beim Rat der Stadt über die Bildung von Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften in Frankfurt (Oder). Einen Tag später erfolgte die „Anordnung über die Zulassung und Registrierung der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften“.

Im Kulturhaus Völkerfreundschaft fand am 27. August 1954 eine Versammlung zur Gründung einer Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft in Frankfurt (Oder) statt. Initiator waren Beschäftigte der Deutschen Reichsbahn, vom Kreisvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) und vom Rat der Stadt vom Dienststandort Frankfurt (Oder). Von den 120 Teilnehmern, die einem öffentlichen Aufruf zur Gründung einer Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft in der damaligen Frankfurter Tageszeitung „Neuer Tag“ folgten, stellten 35 den Antrag auf Aufnahme in die neu zu gründende AWG „Einheit und Frieden“. Trägerbetrieb war die Deutsche Reichsbahn. Als 1. Vorsitzender wurde Heinz Krüger gewählt.

Am 29. Juli 1957 fand im Sitzungssaal der Stadtverordneten der Stadt Frankfurt (Oder) die Gründungsversammlung der AWG „Solidarität“ statt. Als erster Vorsitzender wurde Kurt Acker, hauptberuflich Hauptbuchhalter im Großhandelskontor Textil Frankfurt (Oder), gewählt.

Am 1. Januar 1960 vereinten sich die AWG „Einheit und Frieden“ und die AWG „Solidarität“ zur AWG „Friedensgrenze“. Bei ihrer Gründung hatte sie 615 Mitglieder und 184 Wohnungen. Die AWG „Friedensgrenze“ wurde durch den Rat der Stadt unter der Nummer 7 im Register eingetragen.

Der anstehende Standort Winzerring/Traubenweg, der durch die Stadt in Zusammenarbeit mit der AWG städtebaulich als Komplexstandort von Wohnungen, Kaufhalle, Kindergarten/Kinderkrippe vorbereitet wurde, sollte in den folgenden Jahren über 400 Neubauwohnungen für die AWG entstehen lassen. Ende 1961 hatte die AWG 1.803 Mitglieder und besaß 1.221 Wohnungen.



Altstadt und Oderbrücke

Aktueller Stand: Rauchwarnmelder

In unserer WohnGut 03/2016 informierten wir Sie bereits, dass die gesetzliche Verpflichtung zum Einbau von Rauchwarnmeldern in allen Wohnungen von uns übernommen wird. Aktuell befinden wir uns mit potenziellen Anbietern in Verhandlungen.

Sicher ist, dass wir alle Wohnungen der WohnBau Frankfurt, soweit sie nicht für den Abriss vorgesehen sind, in den Jahren 2018 und 2019 mit Rauchwarnmeldern versehen werden. Die Planung, welches Haus wann ausgestattet wird, ist noch in Arbeit. Wir werden Sie aber rechtzeitig vor der Durchführung informieren.

Bei der Erstausrüstung handelt es sich um eine Modernisierung, da der Einbau auf Grund einer neuen gesetzlichen Verpflichtung erfolgt. Die Miete wird dadurch geringfügig steigen, voraussichtlich um ca. 0,17 Euro monatlich für jeden in der Wohnung eingebauten Rauchwarnmelder. Für fast alle Wohnungen wird die Mieterhöhung damit weniger als 1,00 Euro pro Monat betragen.

Für die vorgeschriebene jährliche Prüfung der Geräte fallen ebenfalls Kosten an, die im Rahmen der Betriebskostenabrechnung weitergegeben werden müssen. Die genaue Höhe steht noch nicht fest. Wir sind aber sicher, dass es uns in vielen Häusern gelingen wird, diese zusätzlichen Kosten durch Einsparungen bei anderen Positionen auszugleichen.



Interview: Darf man Wild- und freilaufende Tiere füttern?



Enten, Schwäne und Co freuen sich stets über ein zusätzliches Nahrungsangebot, das ihnen von den Menschen, zum Beispiel in Form von trockenem Brot, dargeboten wird. Aber ist es eigentlich erlaubt, sie zu füttern? Wir sprachen dazu mit Jens Göritz von der Unteren Jagd- und Fischereibehörde der Stadt Frankfurt (Oder).

WohnGut: Darf man Wild- und freilaufende Tiere füttern?

Jens Göritz: Nein, das Füttern von freilebenden Tieren ist nach unserer Stadtordnung untersagt (§ 6 Absatz 4), außer es ist zum Überleben der Tiere notwendig. Als Beispiel sei hier das Entenfüttern im Lennépark genannt. Das Füttern von verwilderten Tauben ist generell untersagt. Beim Füttern von Singvögeln im Winter sollten spezielle Futtervorrichtungen verwendet werden.

WohnGut: Warum sind die Vorgaben so streng?

Jens Göritz: Das Ausstreuen von Vogelfutter vom Balkon aus auf Grünflächen haben Ratten sehr schnell als Futterquelle erkannt. Auch das Füttern von freilebenden oder Freigängerkatzen zieht sie an. Deshalb ist dies auch nur an gestatteten Futterstellen zulässig. Ratten sind intelligente und anpassungsfähige Tiere, gelten als „Schadnager“ und können Krankheiten verbreiten. Sie haben gelernt, sich den Siedlungsabfall der Menschen als stetig steigende Nahrungsquelle zu erschließen und nutzen bekannter Weise

unsere Erschließungsanlagen als „Straßennetz“.

WohnGut: Was ist aus Ihrer Sicht noch zu beachten?

Jens Göritz: Es ist wichtig, bei der Müllentsorgung die Behälter, insbesondere die Biotonnen, richtig zu verschließen. Ebenso gehören Speisereste nicht in die Toilette. Das wäre Essenslieferung frei Haus.

WohnGut: Was wird gegen die unbeliebten Nager unternommen?

Jens Göritz: Zur Eindämmung der Population und somit zur Gesundheitsvorsorge legen wir in regelmäßigen Abständen und an Schwerpunkten Giftköder aus. So zum Beispiel im Innenstadtbereich mit Lennépark. Zudem haben sich die Stadt Frankfurt (Oder), Wohnungsunternehmen, Versorgungsträger und diverse Bürger im März dieses Jahres in einer Beratung dazu verständigt, ihre Maßnahmen zur Eindämmung der Population gemeinsam abzustimmen.



In unserer Reihe „Krügers Garten“ lässt uns unser WohnBau Frankfurt-Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger – bekannt durch seine Moderationen und Gartensendung beim Frankfurter Fernsehen – an seinem umfangreichen Fachwissen teilhaben. Sein Thema in dieser WohnGut-Ausgabe:



Den Sommer auf Balkon und Terrasse genießen!

Die Sommerzeit steht vor der Tür und die warmen Temperaturen locken wieder raus auf den Balkon. Worauf sollten Sie bei der Nutzung achten?

Balkone sind meist nach Süden, Südwesten oder Westen ausgerichtet. Das hat auch seinen Grund. Denn dort werden Sie und Ihre Pflanzen möglichst viele Stunden von der Sonne verwöhnt. Andererseits wird es über die Sommermonate manchmal auch ganz schön heiß. Trotzdem kann es auch auf diesen Freisitzen das eine oder andere kühlere Eckchen geben, zum Beispiel weil ein großer Baum oder das Nachbarnschaftshaus ihre Schatten werfen. Nach Osten oder Südosten weisende Balkone sind perfekt für Pflanzen, die den Halbschatten bevorzugen. Selbst wenn sie morgens Sonne abbekommen, ist diese nachmittags bereits wieder verschwunden bzw. wirft ihre Schatten weniger intensiv auf den Balkon.

Klar ist aber auch, dass nicht alle Pflanzen, die im Beet wachsen auch im Topf oder Kasten gedeihen – zumindest auf Dauer. Trotzdem haben Sie immer noch eine Riesenauswahl! Sie können

sich beispielsweise für kurzlebige Saisonpflanzen entscheiden, wie die typischen Balkonblumen Petunie, Geranie oder Verbene. Ihr großes Plus ist die lange Blütezeit, die sich von Mai bis Oktober oder gar November zieht.

Im Allgemeinen steht es jedem Mieter frei, wie er seinen Balkon gestaltet, dennoch ist wichtig, dass der äußere Gesamteindruck des Hauses nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Wenn Sie dafür weder bohren noch schrauben müssen, dürfen Sie Blumenkästen innen und außen am Balkon anbringen, ohne zuvor beim Vermieter anzufragen. Es darf allerdings keine Gefahr für vorbeilaufende Personen bestehen und auch darf beim Blumengießen kein Wasser die Fassade herunterlaufen. Herabfallende Blätter oder Blumen müssen von jedem Mieter selbst entsorgt werden.

Nicht erlaubt sind Ranken, die das Mauerwerk beschädigen könnten, aber auch das Anbringen eines Vorhangs, der den ganzen Balkon umschließt, ist ebenfalls nicht erlaubt. Wenn Sie eine Markise an Ihren Balkon anbringen wollen, müssen Sie zuvor

auf jeden Fall mit Ihrem Vermieter reden, da dies einen Eingriff in die Baustoffsubstanz darstellt. Ein Sonnenschirm ist immer erlaubt, wenn er in einem eigens dafür vorgesehenen Ständer, der auf dem Boden steht, befestigt wird.

Unter Rücksichtnahme auf die Nachbarn ist es dem Mieter sogar gestattet, mit einem Elektrogrill auf seinem Balkon zu grillen. Außer es wurde bereits im Vorfeld vom Vermieter im Mietvertrag festgelegt, dass dies verboten ist. Dann haben sich alle Mieter daran zu halten.

Bezüglich der Lautstärke gilt, was auch bei der Wohnungsnutzung bzw. im Rahmen einer Hausordnung zu beachten ist. Wer also nicht mit verärgerten Nachbarn oder gar mit den Gesetzeshütern in Berührung kommen möchte, der unterhält sich in gedämpftem Ton und dreht die Musik um einige Dezibel herunter. Grundsätzlich sollten Sie sich den anderen Mietern und den Nachbarn gegenüber rücksichtsvoll verhalten. Denn nur so lassen sich die schönsten Stunden des Jahres auf dem Balkon oder Terrasse bei gemütlichem Flair ohne Beschwerden genießen.

Ihre Ansprechpartner

Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG
 Sophienstraße 40
 15230 Frankfurt (Oder)
 Telefon: 0335 6830 – 599
 Telefax: 0335 6830 – 302
 info@wohnbau-frankfurt.de
 www.wohnbau-frankfurt.de

Vermietung
 Servicezeiten:
 Montag und Dienstag
 sowie Donnerstag und Freitag
 9:00 bis 18:00 Uhr
 Telefon: 0335 6830 – 470
 vermietung@wohnbau-frankfurt.de

Havariedienst
 Telefon: 0335 6830 – 491

Umzugsmanagement
 Servicezeiten:
 Dienstag: 9:00 bis 18:00 Uhr
 Donnerstag: 9:00 bis 12:00 Uhr
 umzugsmanagement@wohnbau-frankfurt.de

Ansprechpartner:
 Sabine Rein
 Telefon: 0335 6830 – 462
 Anke Wieske
 Telefon: 0335 6830 – 467

Ihr Verwaltungsteam Nord/West

Außerdem zuständig für Friedenseck, Johann-Eichhorn-Straße, Oderpromenade, Schulstraße und Lebuser Mauerstraße



Wohnungsverwalter
 Jens Clemens
 Telefon: 0335 6830 – 431
 wohnungsverwaltung@wohnbau-frankfurt.de



Bestandstechniker
 Hans-Joachim Parchmann
 Telefon: 0335 6830 – 493
 reparaturmeldung@wohnbau-frankfurt.de

Ihr Verwaltungsteam Süd

Außerdem zuständig für Clara-Zetkin-Ring, Friedrich-Loeffler-Straße und Mühlenweg



Wohnungsverwalterin
 Anke Düring
 Telefon: 0335 6830 – 441
 wohnungsverwaltung@wohnbau-frankfurt.de



Bestandstechnikerin
 Carola Schnabel
 Telefon: 0335 6830 – 492
 reparaturmeldung@wohnbau-frankfurt.de

Ihr Verwaltungsteam Mitte

Außerdem zuständig für Aurorahügel, Spartakusring, Tunnelstraße und Görlitzer Straße



Wohnungsverwalterin
 Sabine Brede
 Telefon: 0335 6830 – 411
 wohnungsverwaltung@wohnbau-frankfurt.de



Bestandstechniker
 Uwe Manzke
 Telefon: 0335 6830 – 496
 reparaturmeldung@wohnbau-frankfurt.de

Veranstaltungstipps Juli bis September 2017

JULI	
01 SA	15:00 Uhr, Kleist Forum TANZ IM ZAUBERWALD – PRÄSENTATION DER BALLETTSCHULE LANG
02 SO	15:00 Uhr, Kirchenruine Lichtenberg REFORMATIONSJAHR – KINDERMUSICAL MARTIN LUTHER
02 SO	02. bis 07. Juli, 18:00 Uhr, Kleist Forum SOZIAL – ASOZIAL Schauspiel vom Jugendclub am Kleist Forum
08 SA	15:00 Uhr, Konzerthalle KONZERT ZUM SAISONAUSKLANG Knabenchor der Singakademie Frankfurt (Oder)
09 SO	10:00 und 11:00 Uhr St. Marienkirche, Museum Viadrina REFORMATIONSJAHR – KURATORENFÜHRUNG zur Ausstellung „Bürger, Pfarrer, Professoren – St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg“
11 DI	17:00 Uhr, Anger BOULE FÜR JEDERMANN
11 DI	19:00 Uhr, Auditorium Maximum UNI MEETS STADT Konzert mit dem Orchester der Frankfurter Musikfreunde und dem Universitätsorchester Viaphoniker
13 DO	09:30 Uhr, Kleist Forum FANTADU – PIPAPO KINDER- UND JUGENDCIRCUS
14 FR	19:30 Uhr, SOSiR – Stadion Słubice 2. LAUF OHNE GRENZEN
14 FR	14. bis 16. Juli, ganztägig HANSESTADTFEST BUNTER HERING 2017 entlang der Oder in Frankfurt (Oder) und Słubice
16 SO	13:00 Uhr, Holzbrücke zum Ziegenwerder entenRENNEN
18 DI	19:00 Uhr, St.-Gertraud-Kirche REFORMATIONSJAHR – VORTRAG: DAS EHE-VERSTÄNDNIS BEI LUTHER
19 MI	15:00 Uhr, Eltern-Kind-Zentrum Süd ERZÄHLWERKSTATT
26 MI	10:00 Uhr, Oberer Brunnenplatz RADWANDERUNG (47 KM) LASKI LUBUSKI + PAMIECIN

AUGUST	
15 DI	19:00 Uhr, St.-Gertraud-Kirche REFORMATIONSJAHR – ÖFFENTL. VORTRAG „REFORMATION UND (UN)BILDUNG“
23 MI	10:00 Uhr, Oberer Brunnenplatz RADWANDERUNG (50 km) MIXDORF + SCHERNSDORF
24 DO	15:00 Uhr, Eltern-Kind-Zentrum Süd FINGERSPIELE, REIME UND KNIEREITERVERSE
29 DI	Eltern-Kind-Zentrum Süd AUSFLUG ZUM POTSDAMER EXTAVIUM

SEPTEMBER	
05 DI	10:00 bis 11:00 Uhr, AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK
07 DO	19:00 Uhr, Konzerthalle ICH LEBE IN MUSIK – PATRICIA KELLY
08 FR	18:00 Uhr, St.-Gertraud-Kirche REFORMATIONSJAHR – ORGELKONZERT
08 FR	18:30 Uhr, Museum Viadrina KURZE NACHT DER FRANKFURTER MUSEEN Momentaufnahmen Frankfurter Geschichte – Streifzüge durch das Frankfurt des 16. Jahrhunderts
13 MI	14:00 bis 17:00 Uhr AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 WOHNBAU FRANKFURT TANZCAFÉ SÜD
18 MO	19:30 Uhr, Kleist Forum VORSPRUNG DURCH WISSEN „Lust auf Ideen“
19 DI	14:00 bis 15:00 Uhr Mieterbüro Friedenseck 5 SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTAM
19 DI	19:00 Uhr, St.-Gertraud-Kirche REFORMATIONSJAHR – VORTRAG: REFORMATION & DIE ERSTEN EVANG. PFARRER IN FFO
21 DO	21. bis 24. September, ganztägig Theater des Lachens REFORMATIONSJAHR – OSTHAFEN-FESTIVAL 2017
27 MI	10:00 Uhr, Oberer Brunnenplatz RADWANDERUNG (40 km) FRIEDENSWALD OWCZARY
30 SA	20:00 Uhr, Messiegelände OSTROCK MEETS CLASSIC

AUSSTELLUNGEN

Bis 31. Oktober
 St. Marienkirche, St. Gertraudkirche, Museum Viadrina
SONDERAUSSTELLUNG: BÜRGER, PFARRER, PROFESSOREN – ST. MARIEN IN FRANKFURT (ODER) UND DIE REFORMATION IN BRANDENBURG

3. Juli bis 13. August
 10:00 bis 18:00 Uhr
 Europa-Universität Viadrina (Foyer ehemalige Mensa Auditorium-Maximum)
„WAS MACHT DIE KUNST, FRANKFURT (ODER)?“
 Ausstellung zu fast vergessenen Kunstwerken aus DDR-Tagen

MÄRKTE

Jeden Donnerstag
 08:00 bis 15:00 Uhr
 Marktplatz am Rathaus
grünerMARKT

Jeden Freitag
 08:00 bis 15:00 Uhr
 Oberer Brunnenplatz
wochenMARKT

Jeden Samstag
 08:00 bis 15:00 Uhr
 Oberer Brunnenplatz
frischeMARKT

01. Juli + 05. August + 02. September
 08:00 bis 15:00 Uhr
 Karl-Marx-Straße
cityFLOHMARKT

Auszug, ohne Gewähr, Änderungen möglich
 Quellen: www.veranstaltungen-ohne-grenzen.de, www.odercity.de, WohnBau Frankfurt, Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder), Eltern-Kind-Zentrum Süd

Sommerrätsel

Haben Sie unsere WohnGut 02/2017 aufmerksam gelesen? Dann werden die folgenden Fragen leicht für Sie zu beantworten sein. Unter allen Einsendungen verlosen wir **3 WohnBau Frankfurt Pakete**, bestehend aus je einer WohnBau Frankfurt Arbeitstasche, 2 Gutscheinen für die Bäckerei Baumgärtel und 2 WohnBau Frankfurt Kugelschreibern.

Machen Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung per E-Mail (regina.haring@wohnbau-frankfurt.de) oder per Post (WohnBau Frankfurt, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)). Viel Spaß beim Rätseln! **Einsendeschluss ist der 15. August 2017**

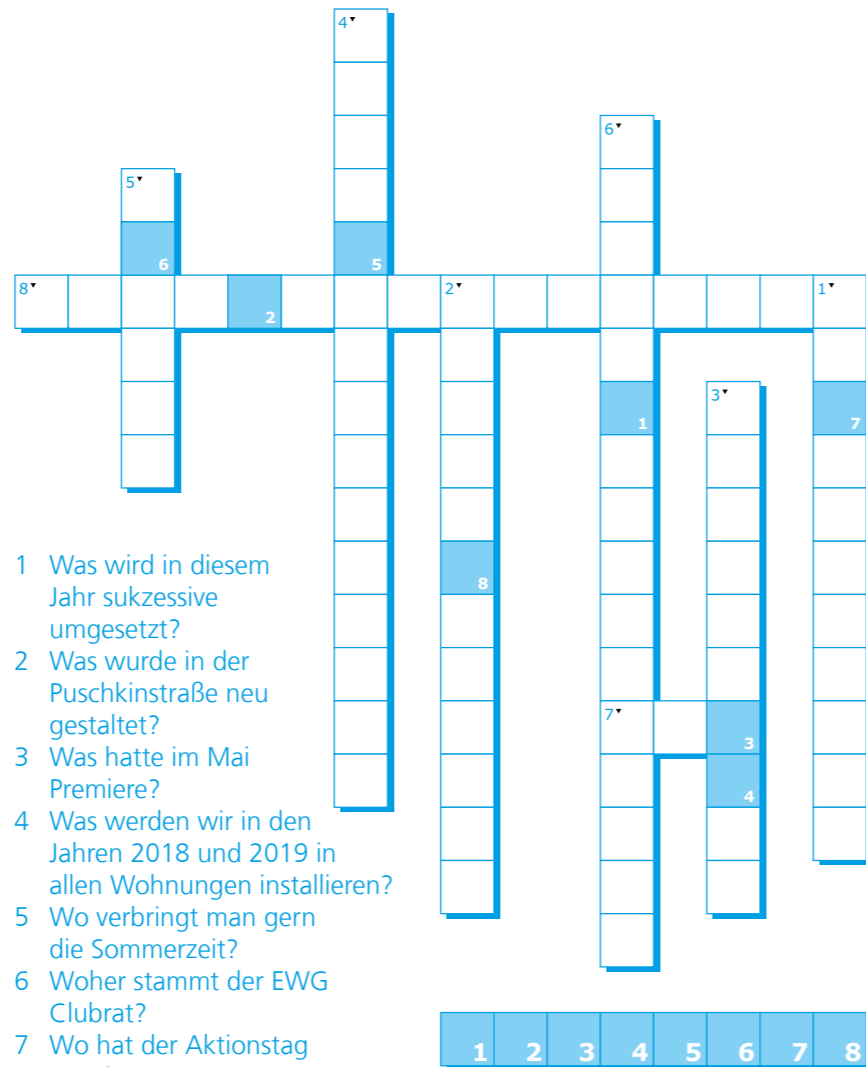
Auflösung und Gewinner Frühlingsrätsel – WohnGut 01/2016

Lösungswort: „Gartenzeit“
Die Gewinne – 2 Fotodokumentationen „Farben des Lebens“ – gehen an:

Günter Hartmann, Stakerweg 5, 15236 Frankfurt (Oder)

Christin Schröder, Josef-Gesing-Straße 5, 15234 Frankfurt (Oder)

Herzlichen Glückwunsch!

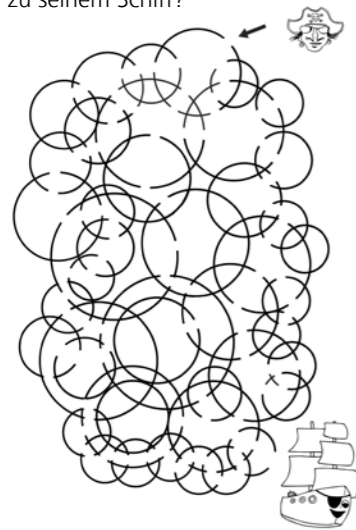


- 1 Was wird in diesem Jahr sukzessive umgesetzt?
- 2 Was wurde in der Puschkinstraße neu gestaltet?
- 3 Was hatte im Mai Premiere?
- 4 Was werden wir in den Jahren 2018 und 2019 in allen Wohnungen installieren?
- 5 Wo verbringt man gern die Sommerzeit?
- 6 Woher stammt der EWG Clubrat?
- 7 Wo hat der Aktionstag „Helfende Hände“ stattgefunden?
- 8 Wozu ruft die WohnBau Frankfurt jährlich auf?



Labyrinth

Wie kommt der Pirat zu seinem Schiff?



Liebe Kinder, aufgepasst, hier kommt Euer Teil!

Etwas zum Schmunzeln

Kommt ein Huhn in den Supermarkt und sagt zur Verkäuferin: „Ich hätte gerne zwei leere Eierkartons“.
Darauf die Verkäuferin: „Wofür braucht ein Huhn denn leere Eierkartons?“
Antwortet das Huhn: „Wir fliegen nächste Woche in den Urlaub und wir nehmen unsere Kinder mit!“

Fragt die Babyschlange ihre Mutter: „Mama, sind wir giftig?“
Darauf die Mutter: „Ja, warum?“
Babyschlange: „Ich habe mir grade auf die Zunge gebissen!“

Der Lehrer gibt die Mathearbeit zurück.
Lehrer: „Fritzchen, du hast die gleichen Fehler gemacht wie dein Tischnachbar! – Wie kannst Du das erklären?“
Darauf antwortet Fritzchen mit einem Lächeln: „Ganz einfach, wir haben den gleichen Mathelehrer!“

Unsere Partnerseite Stets gut informiert – das Frankfurter Fernsehen stellt sich vor



Das Frankfurter Fernsehen ist mit ca. 65.000 angeschlossenen Haushalten der lokale TV Fernsehsender aus und für unsere Stadt und das Umland.

Es berichtet über interessante Ereignisse und Events aus der Region und begleitet diese mit der Kamera, um den Zuschauern ein informatives und interessantes Programm zu bieten. Dabei bedient es ein breites Themenspektrum, das sich aus seriösen Nachrichten und der Berichterstattung, aber auch aus unterhaltsamen Magazinen und Beiträgen zusammensetzt. Es fördert mit seinem Programm die Kultur und das soziale Engagement speziell in unserer Region und unterstützt örtliche Unternehmen durch die mediale Präsenz.

Seit mehr als 25 Jahren gibt es das Fernsehen aus Frankfurt (Oder). Nach dem Umzug vom Oderturm in die bekannten und historischen Gerstenberger Höfe, findet man den Sender jetzt in der Ziegelstraße 20.

Neben der Übernahme der Geschäftsführung durch Michael Pühr gab es auch einige Veränderungen im Frankfurter Lokalsender. So wird seit Oktober 2016 mit neuester Technik ein tägliches Programm ab 18:00 Uhr für die Frankfurter Zuschauer geboten. Täglich neu produziert werden aktuelle Nachrichten aus der Stadt sowie der Region und interessante Beiträge für Jung und Alt.

Zum Team des neuen Geschäftsführers gehören neben vier Mitarbeitern auch zwei Auszubildende. Das Frankfurter Fernsehen ist eine professionelle Medienagentur, die ihren Kunden unterschiedliche Dienstleistungen wie z.B. auch das Erstellen von Werbespots, Filmproduktionen, Grafiken, Fotografien, oder auch die Organisation von Veranstaltungen anbieten kann.

Das Programm des beliebten Senders kann über Kabel digital und Kabel analog von Kabel Deutschland und der FAKS Frankfurter Antennen- und Kommunikationsservice empfangen



werden. Alle weitentfernten Zuschauer können sich über Neuigkeiten aus Stadt und Region via YouTube und Facebook informieren. Ab August 2017 ist das Fernsehprogramm auch wieder über Satellit zu empfangen.

Kontakt:
Das Frankfurter Fernsehen
LMV Lokale Medien
Vermarktungs GmbH
Ziegelstr. 20, 15230 Frankfurt (Oder)
www.frankfurter-fernsehen.de

Herzlichen Glückwunsch



Mitgliedschaften

60 Jahre — Horst Sawitzki, Günter Kathke, Helmut Kurrat, Siegfried Bink

55 Jahre — Maria Kremer, Heinz Schädel, Christel Gleßner, Dietrich Kohl, Ursula Alscher, Barbara Remet, Heinz Müller, Renate Gewitz, Klaus Wegner, Barbara Hartwig, Inge Fleischer

50 Jahre — Hans-Jürgen Tiemer, Edeltraud Schlafer, Maria Dalchow

45 Jahre — Elfriede Schöning, Egon Rädelt, Jürgen Rothermund, Brunhilde Wurl, Reiner-Peter Lopski, Christa Braumann, Margret Kautz, Christiane Bollenbach, Dieter Ruh, Marlies Borowczak, Monika Sprang, Bernd Nissel, Renate Schoenian, Manfred Hoffmann, Klaus Hentschel, Waltraud Glöckler, Heidemarie Schartow, Margot Schlosser, Rainer Köthe, Horst Trenkner, Doris Trobitsch, Marlies Loock, Veronika Schwenzer, Hartmut Schweitzer, Horst Maul, Heinz Newe, Ruth Garotzki, Frank-Rainer Kressin, Karin Benzin

40 Jahre — Ullrich Blaschies, Egbert Blacha, Gudrun Pache, Hartmut Krüger, Jürgen Schlasse, Christiane Zimmermann, Manfred Schade, Christel Neefe, Brunhilde Kloreuz, Sylvia Seils, Werner Stange, Hartmut Lange, Peter Scheike, Burkhard Göldner, Lothar Westphal, Marlies Opitz, Ruth Pape, Stephanie Schneewolf, Gudrun Prinz, Karl-Heinz Freihoff, Christa Kramer, Burghardt Prill, Antje Prechtel, Ursula Schiewek, Monika Heckert, Christina Kokott, Elke Schwotzer, Gisela Schmidt, Barbara Schmidt, Christa Nissel, Gerhard Hohm, Hartmut Kittner, Karl-Heinz Rumor, Renate Stähr, Gerlinde Becker, Brigitte Klaus, Detlef Krüger, Heinz

Mühlbach, Heidemarie Bock, Thomas Kopielski, Wilhelm Weiss-Motz

Geburtstage

95 Jahre — Johanna Matschke

94 Jahre — Helmut Hahn, Hildegard Klingbeil, Lisbeth Kotzur

93 Jahre — Magdalena Prokop, Charlotte Steinberg

92 Jahre — Rudolf Lucht, Wolfgang Fiebiger, Horst Pannicke

91 Jahre — Waltraut Wilhelm, Horst Fuchs

90 Jahre — Günter Freyer, Günter Schillert

89 Jahre — Marie Kramer, Berta Schlesinger, Wolfgang Schmetzke, Heinz Burkatzky, Hildegard Fröhlich, Anneliese Gleffe, Charlotte Heinicke, Heinz Zepke, Blandina Baltrusch, Irmgard Lundershausen, Brigitte Pudelko

88 Jahre — Heinz Krause, Rita Hoffmann, Brigitte Müller, Horst Vorwerk, Ursula Tiedtke, Vera Lindstedt, Irmgard Frenzel, Horst Behrendt, Brigitte Klaus, Hildegard Nitschke, Elli Pietzke, Anneliese Schulz, Ingeborg Genz, Gotthard Werner

87 Jahre — Horst Berthold, Margot Feind, Harald Krüger, Ursula Wagner, Alois Zeeh, Christa Will, Ursula Glänzel, Eva Knospe, Helga Brehnsan, Kurt Leinung, Günter Liersch, Ursula Löbe, Brigitte Reichmuth, Eva Wehlmann

86 Jahre — Klaus Lenz, Manfred Gärtner, Heinz Wienke, Christel Ringel, Ingeburg Kubisch, Brigitte Frendel,

Ursula Janzon, Margot Schlosser, Ingeburg Schulz, Hans-Georg Toepfer, Irmgard Berger, Ruth Günther, Brigitte Kunkel, Friedgard Miosga, Christine Schmelzer, Feodora Schultke, Günter Truschel

85 Jahre — Gerhard Scholz, Kurt Müller, Gerda Alisch, Irmgard-Käthe Gläsel, Inge Hübner, Ursula Tobolt

80 Jahre — Hermann Schröder, Frieda Meißner, Brigitte Thater, Christa Konopka, Klaus Rusch, Marie Stachecki, Hans-Jürgen Riedel, Christa Halfter, Joachim Rau, Wolfgang Pahl, Christa Wehlam, Eduard Borowski, Marianne Grund, Franka Keding, Gerhard Lehmann, Dieter Loock, Joachim Marx, Anneliese Petermann, Jürgen Rittner, Günter Sartowski, Klaus-Dieter Schulz, Jürgen Skibbe, Rita Zimmer, Christel Bugenhagen, Claus Müller, Renate Ploke, Helga Schwarz, Ruth Sobotzki, Gislinde Tyräla

75 Jahre — Detlef Malzahn, Michael Knispel, Peter Schlunck, Gerd-Dieter Sommer, Gisela Gläser, Rainer Zimmermann, Dorothea Wohmann, Manfred Haake, Bernhard Huchatz, Bernhard Huchatz, Renate Klaus, Evelyn Aust, Joachim Blacha, Wolfgang Budach, Hannelore Kaula, Maria Kremer, Gerhild Kunert, Gudrun Lindner, Edgar Pratsch, Erika Ritter, Hans Joachim Skora, Karl-Heinz Trilaf, Peter Voigt, Ulrich Braun, Jürgen Fiebelkorn, Günter Hartmann, Barbara Kunze-Bachmann, Harry Matthieu, Klaus Müller, Monika Pansa, Elfriede Penack, Adolf Rist, Dagmar Schiesches, Ernst-Ulrich Seidler, Peter Seifert, Peter Steußloff

Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie nicht wünschen, dass wir Ihr Jubiläum in der WohnGut veröffentlichen.